

Grossen Anteil an der heutigen Bekanntheit Lauridsens hat seine 1994 entstandene Komposition «O magnum mysterium». Das wegen seines mystischen und geheimnisvollen Charakters beliebte Werk wird weltweit aufgeführt und ist von zahlreichen Interpreten auf CDs und im Internet dokumentiert.

Malcolm Hawkins (*1944)
Storm Cloud / A Vision (aus «Four Carols»)

Der in Portugal geborene Malcolm Hawkins studierte in London und später in Salzburg, wo seine Musik dank dem Gewinn eines Wettbewerbs am Radio gespielt wurde. Sein Werk umfasst Orchester-, Chor-, Kammer- und Klaviermusik. Ein längerer Aufenthalt im «Kodály-Institut» im ungarischen Kecskemét weckte seine Bewunderung für den ungarischen Komponisten.

Die Texte zu den «Four Carols» hat Malcolm Hawkins selber verfasst. Für das erste Lied liess er sich von einem Bild aus dem 15. Jahrhundert inspirieren.

Die Mitwirkenden

Die Gastmusikerin:



Vera Schnider, Harfe

Vera Schnider ist freischaffende Harfenistin. Sie spielt als Soloharfenistin im Zürcher Kammerorchester und ist daneben aktiv in der freien Szene – sowohl mit der Barockharfe als auch mit der Pedalharfe. Ihren ersten Master hat sie an der Musikhochschule Luzern bei Prof. Xenia Schindler erlangt, weitere Studien zum Master Instrumentalsolist führten sie zu Prof. Godelieve Schrama nach Detmold (D). Momentan ist sie Studentin der Schola Cantorum Basiliensis mit Vertiefung Generalbass.

Vera Schnider ist Gründungsmitglied des auf Neue Musik spezialisierten «Ensemble Proton Bern» und gestaltet das Ensemble seither aktiv mit. Daneben spielt sie in anderen zeitgenössischen Formationen wie dem «Ensemble Phönix Basel» oder dem «Ensemble Garage Köln». Zahlreiche Uraufführungen und Zusammenarbeiten mit Komponisten wie Heinz Holliger, Beat Furrer, Kaaja Saariaho und Harfenistinnen wie Frédérique Cambreling schärften ihr Verständnis dieser Musik. Sie ist Absolventin der Akademien des Künstlerhauses Boswil und des Ensemble Modern. In mehreren Formationen pflegt sie regelmässig die Kammermusik, ein wichtiger Teil ist «ZARIN MOLL», ein Trio mit zwei Stimmen und Harfe. Das Trio bewegt sich zwischen Alter und Neuer Musik und traditionellem Liedrepertoire und lotet neue Konzertformen aus – durch szenische Konzerte, Musiktheater und Performances oder durch Co-Produktionen mit anderen Kunstsparten.

Mehrere CD-Einspielungen sind bisher erschienen, unter anderem als Solistin mit den «Basler Madrigalisten» für das Label Guildmusic oder eine Portrait-CD von Beat Furrer bei Musiques Suisses. Daneben ist sie aktive Orchestermusikerin im Zürcher Kammerorchester und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Das Vokalensemble: Der BernChor21

In elf Monaten, am Halloween-Wochenende 2016, werden wir, die Sängerinnen und Sänger des BernChor21 und dessen Gründer Patrick Ryf, mit dem Konzertprogramm «Geisterstunde» das 15-jährige Bestehen feiern. Dafür haben wir bei Cyrill Schürch und Jan-Martin Mächler zwei thematische Kompositionen in Auftrag gegeben, auf welche wir ausserordentlich gespannt sind. Neuere und neueste Musik war von Beginn an unser Schwerpunkt.

Für dieses spannende Unterfangen freuen wir uns auf versierte Verstärkung in allen Registern. Wir proben jeweils am Montag ab 19.30 Uhr in Bern, Schnupperbesuchende sind ab Januar 2016 jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen finden Sie unter www.bernchor21.ch.



In diesem Konzert singen mit:

Sopran: Ursula Moeri-Käser, Susanne Ritter-Lutz, Sigrid Zimmermann, Karin Rostetter, Hélène Ambühl, Franziska Schädeli Stark, Annette Hediger, Anna Plattner, Andrea Hitz.

Alt: Ruth Forster Fink, Kristina Stutzmann Ryf, Franziska Stucki, Ester Adeyemi, Elisabeth Trafelet, Edith Lüthi, Christine Michel.

Tenor: Lisbeth Eugster, Walter Züst, Ueli Ryser, Rolf Fries, Reto Ruch.

Bass: Thomas Zimmermann, Raimund Rodewald, Daniel Moeri, Daniel Bürgi, Beat von Niederhäusern, André Merz.



Der Chorleiter: Patrick Ryf

Die Lust, kaum bekannte, erstklassige Chormusik zu entdecken und zur Aufführung zu bringen, hat den Seeländer Patrick Ryf 2001 dazu bewogen, gleichgesinnte Sängerinnen und Sänger zu einem Vokalensemble zusammenzubringen.

Er hat Chorleitung (bei J. E. Dähler), Orchesterdirektion (privat bei E. Körner) und Gesang (bei P. Oetterli) studiert und mit den Singkreisen von Wohlen und Bethlehem-Thun sowie den «Musical Singers» der Thuner

Seespiele langjährige Erfahrung aufgebaut.

Sehr herzlich danken wir all unseren Sponsoren und Inserenten sowie all unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung. Ohne diese Hilfe sind unsere Konzerte nicht realisierbar.



Wenn Sie unsere Projekte finanziell unterstützen oder über Kommendes informiert werden möchten, wenden Sie sich bitte einfach an uns (www.bernchor21.ch).

Ausblick auf das Jubiläums-Projekt:

29. und 30. Oktober 2016: Jubiläumskonzert «Geisterstunde» mit zwei Uraufführungen und weiteren spannenden Spukgeschichten.

Sie musizieren – wir liefern die Noten und Instrumente	
 Müller & Schade AG	 Rosenbaum AG
Noten für alle Instrumente	Stimmservice
<ul style="list-style-type: none"> • Musikbücher • Chorliteratur • Musikverlag • Blockflöten • Instrumentenzubehör • Notengrafik 	<ul style="list-style-type: none"> • Klaviere – Flügel • Neu / Occasion • Klavier-Werkstatt • Keyboards • E-Pianos
Moserstrasse 16 3014 Bern Tel. 031 320 26 26 • Fax 320 26 27 www.mueller-schade.com musik@mueller-schade.com	Dammstrasse 58 3400 Burgdorf Tel. 034 422 33 10 • Fax 422 34 10 www.rosenbaum.ch musik@rosenbaum.ch

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz – seit 1970 im Dienste unserer Landschaften. Helfen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft oder Spende!

Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage – depuis 1970 au service de nos paysages. Aidez-nous par un don ou devenez membre!

Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage
Schwarzenburgstrasse 11 · 3011 Bern
Tel. 031 377 00 77 · Fax 031 377 00 78
e-mail: info@sl-fp.ch · www.sl-fp.ch
PC 30-366174-9

Wir Klassik

der klassiker

tonträger

tonträger music & more GmbH
schweizerhofpassage
spitalgasse 38
ch-3011 bern

+41 31 312 43 43
mail(at)ton-traeger.ch
www.ton-traeger.ch
facebook.com/tontraegerBern

gestalten planen pflegen beraten

B. Meyer Naturgärten GmbH

NATURGÄRTEN – TRAUMGÄRTEN
Lebendig, naturnah, dynamisch

Allmendstrasse 14, 3210 Kerzers Tel. 031 755 58 55 www.meyer-naturgaerten.ch

BERN CHOR

VOKALENSEMBLE FÜR NEUERE MUSIK 21

Erlesene Weihnachtsklänge

noël

Advents- und Weihnachtsmusik aus jüngerer Zeit für Chor und Harfe

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Die Advents- und Weihnachtszeit ist nicht nur ihres winterlich-besinnlichen Charakters wegen eine ganz besondere im Jahresverlauf, sie weist auch eine unglaubliche Fülle an Konzerten und, damit verbunden, an wunderbarer Chormusik auf. Schon lange ist deshalb für mich die Zusammenstellung eines solchen Programms auf der Agenda gestanden – und wird nun endlich, in unserem 17. Konzertprogramm, verwirklicht.

Weihnächtliche Musik ist immer aktuell, entsteht laufend neu; und doch erstaunt es vielleicht ein wenig, dass unsere heute erklingende Auswahl in Bezug auf das Durchschnittsalter der Kompositionen eine unserer jüngsten ist.

Zu verdanken haben wir diesen Umstand in erster Linie unserem Gastinstrument, der Harfe. Neben Benjamin Brittens charmantem Reigen «A Ceremony of Carols» findet sich nicht allzu viel andere weihnächtliche Musik für Gemischten Chor und Harfe – ausser, wie ich freudig entdeckte, in den USA. Eine dankenswerte Internet-Seite und die darin zusammengetragenen Werke ermöglichen uns nun, nebst einigen der beliebtesten Chorwerke der heutigen Zeit, auch mit einigen bezaubernden Überraschungen aufzuwarten.

Wir schätzen uns sehr glücklich, für dieses Vorhaben in der Person von Vera Schnider die ideale Unterstützerin und Begleiterin an unserer Seite zu wissen.

Über Ihren Besuch, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, freuen wir uns sehr und wünschen Ihnen ein besinnliches, nachhallendes Weihnachtskonzert.

Patrick Ryf
Ihr BernChor21

Programm

Eric Whitacre <p>Lux aurumque (2000)</p>
David Willcocks <p>Tomorrow Shall Be My Dancing Day (1966)</p>
Marjorie Hess <p>The Oxen (1993)</p>

Heinrich Kaminski <p>Maria durch ein’ Dornenwald ging (1930)</p>

Arvo Pärt <p>Magnificat (1989)</p>

Gabriel Fauré <p>Harfe solo <p>Une châtélaine en sa tour, op. 110 (1918)</p></p>

Stephen Paulus <p>aus Jesu Carols <p>The Ship Carol (1985)</p></p>

Francis Poulenc <p>O magnum mysterium (1952)</p>

John Rutter <p>There is a Flower (2007)</p>
--

Willi Träder <p>Lieb Nachtigall, wach auf!</p>

Karl Kolly <p>Wienachte</p>

Stephen Chatman <p>Lullay My Liking (2008)</p>

William Walton <p>What Cheer? (1961)</p>

Marcel Tournier <p>Harfe solo <p>Sonatine für Harfe, op. 30 (1924)</p> <p>1. Satz: Allegrement</p></p>

Morten Lauridsen <p>O magnum mysterium (1994)</p>
--

Malcolm Hawkins <p>aus Four Carols (1998) <p>Storm Cloud</p> <p>A Vision</p></p>

Die Komponisten und ihre Werke

Eric Whitacre (* 1970) <p>Lux aurumque</p> <p>Eric Whitacre entdeckte erst im College seine Liebe zur Musik und studierte dann kurzum Komposition und Chorleitung in Las Vegas und an der Juilliard School of Music in New York City. Weltweit bekannt wurde er insbesondere durch seine Arbeit mit virtuellen Chören. Eric Whitacres Debüt-Album «Light & Gold» erstürmte 2010 die englischen und amerikanischen Top Ten der Charts.</p>
--

Bemerkenswerterweise liess Whitacre für die Komposition des «Lux aurumque» ein englisches Gedicht vom original Englischen ins Lateinische übersetzen. Die Version für gemischten Chor wurde Teil seines Projekts «Virtual Choir», in welchem er 185 Einzelsolisten aus zwölf Ländern zu einem Internet-Chor zusammenfügte. Auf Youtube wurde dieses Video seit 2010 fast fünf Millionen Mal angeklickt.

David Willcocks (1919–2015) <p>Tomorrow Shall Be My Dancing Day</p> <p>Nach dem Krieg kehrte David Willcocks an seinen Studienort Cambridge zurück, wurde 1947 Mitglied des King’s College und stand diesem von 1957 bis 1974 als Musikdirektor vor.</p>

Vor gut drei Monaten, am 17. September, verstarb David Willcocks als hoch dekoriertes, viel geehrtes und zum Ritter geschlagener Komponist, Dirigent und Herausgeber wichtiger Chorsammlungen.
--

David Willcocks’ Zusammenarbeit mit John Rutter brachte die umfangreiche Sammlung «Five Carols for Choirs anthologies» mit neu arrangierten oder neu komponierten Fest-Liedern hervor. Das 1833 erstmals veröffentlichte «Tomorrow Shall Be My Dancing Day» ist eines der Carols, die Willcocks dazu beisteuerte.

Marjorie Hess (* 1958) <p>The Oxen</p> <p>Marjorie Ann Hess, auch bekannt als Maura Bosch, stammt aus Pennsylvania und studierte unter anderem an der Princeton University in New Jersey. Zeitweilig lebte sie in England, später in Minneapolis, wo sie ein Musiktheater leitete und dafür selber Opern komponierte.</p>
--

Weihnächtliche Kindheitserinnerungen tauchen auf beim Anblick knien-der Ochsen. Das besinnlich anmutende Gedicht hat auch Ralph Vaughan Williams eindrücklich in sein letztes grosses Chor-Orchester-Werk «Hodie» eingebaut.
--

Heinrich Kaminski (1886–1946) <p>Maria durch ein’ Dornenwald ging</p> <p>Bereits kurz nach seinem Studium zog sich Heinrich Kaminski mit 28 Jahren in seine Alters- und Arbeitsresidenz im oberbayerischen Alpenvorland zurück. Er schuf ein vielseitiges Œuvre, in dessen Zentrum zahlreiche noch heute bekannte Chorwerke stehen. Obschon im musikalischen Sinn Traditionalist, wurde er während der Naziherrschaft verfolgt und musste fliehen.</p>

Die Jugendbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts und deren Liederbücher verschafften dem Lied über die Wanderung Marias mit dem «Kind unter ihrem Herzen» grosse Popularität und bewirkten seinen Wandel vom ursprünglichen Wallfahrtslied zum Adventslied.
--

Arvo Pärt (* 1935) <p>Magnificat</p> <p>Der gebürtige Este Arvo Pärt begann sich nach einer schöpferischen Pause in den Siebzigerjahren intensiv mit der Gregorianik und der Renaissance zu befassen. 1980 verliess er auf politischen Druck hin die Sowjet-</p>

union und lebt seitdem in Berlin. In seiner fast ausschliesslich religiös motivierten Musik strebt Pärt nach einem Ideal der Einfachheit, das die spirituelle Botschaft unterstützt. Er entwickelte seinen eigenen Musikstil, den er «Tinnabuli» (Klingeln der Glocken) nennt. Er gilt heute als weltweit hochgeschätzter Komponist.
--

Das «Magnificat» entstand im Auftrag des Deutschen Musikrates und wurde 1989 vom «Staats- und Domchor Berlin» uraufgeführt. Sparsame Harmonien, bewusst einfach gehaltene Rhythmik und steter Farbenwechsel durch verschiedene Besetzungen erzeugen im Stück eine eigenartige spirituelle Atmosphäre.

Gabriel Fauré (1845–1924) <p>Harfe solo <p>Une châtélaine en sa tour, op. 110</p> <p>Gabriel Fauré war einer der bedeutendsten französischen Komponisten des «Fin de siècle»; er schrieb vor allem Vokal-, Klavier- und Kammermusik. Sein Lehrer, Camille Saint-Saëns, bescheinigte ihm grösste Begabung. Heute gilt Fauré als Vater des Impressionismus und Erneuerer der französischen Kammermusik. Zu seinen Kompositions-Schülern zählten Nadia Boulanger, Charles Koechlin und Maurice Ravel.</p></p>
--

Bedeutende Harfenisten seiner Zeit spielten seine Klavierstücke auch in Fassungen für ihr Instrument gerne; Harfenmusik schrieb er selber jedoch nur gelegentlich. Sein erst zweites Originalwerk für Harfe, «Une châtélaine en sa tour», entwirft das Bild einer Schlossherrin (châtélaine), die durch ihre Gemächer wallt.
--

Stephen Paulus (1949–2014) <p>The Ship Carol (aus «Jesu Carols»)</p> <p>Stephen Paulus stammte aus Minnesota und war zeitlebens eng mit der dortigen Musikkultur verbunden. Als Streiter für die zeitgenössische Musik gründete er 1973 das Minnesota Composers Forum, welches sich inzwischen zur grössten Komponisten-Vereinigung der USA entwickelte.</p>

In Europa wurde Stephen Paulus nie wirklich bekannt, obwohl er von namhaften Orchestern und Solisten Werkaufträge erhielt und berühmte Dirigenten seine Werke aufführten.

Bisweilen werden die 1985 entstandenen «Four Carols» mit den grossartigen Harfen-Carols von Benjamin Britten verglichen. Mühelos rieseln hier die wellenartigen Harfenklänge im mitreissenden Matrosenlied «The Ship Carol» und begleiten die Heiligen auf ihrer Schiffsreise.
--

Francis Poulenc (1899–1963) <p>O magnum mysterium</p> <p>Francis Poulenc war ein wichtiger Mittler zwischen den Klangwelten der Spätromantik und der melodischen Moderne. Zusammen mit Erik Satie und Jean Cocteau gehörte er der «Groupe der Six» an, welche sich gegen die akustischen Verschleierungen des Impressionismus wandte. Nach dem Unfalltod eines engen Freundes und einem religiösen Initiationserlebnis begann er geistliche Werke zu schreiben.</p>
--

Die poetischen Zeilen des «O magnum mysterium» inspirierten immer wieder Komponisten zu wundervoll zart gestalteten Meisterwerken. Zwei von ihnen stehen im heutigen Konzert auf dem Programm.
--

John Rutter (* 1945) <p>There is a Flower</p> <p>Der Londoner John Rutter gilt, zumindest für den hier Schreibenden, als wohl begnadetster Komponist weihnächtlicher Musik überhaupt. 1981 gründete er seinen eigenen professionellen Kammerchor, die «Cambridge Singers», um mit diesem vorab Plattenaufnahmen zu machen. Die vielschichtige Harmonik und Rhythmik, die auch Jazz-Elemente aufnimmt, und der grosse melodische Erfindungsreichtum geben Rutters postmoderner Musik eine unwiderstehliche Farbigkeit und Kraft.</p>
--

«There is a Flower» ist eines der wenigen unbegleiteten Weihnachtslieder von John Rutter. Typisch bleibt jedoch die kunstvolle Verarbeitung und Variation der Liedmelodie und die durchdachte Verteilung der Strophen auf die verschiedenen Stimmgruppen.

Willi Träder (1920–1981) <p>Lieb Nachtigall, wach auf!</p> <p>Die Studienzeit Willi Träders wurde mehrmals durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges unterbrochen. Nach Kriegsende gründete er zwei Singkreise, je einen in Berlin und in Hannover, und wurde zu einem renommierten Dirigenten, Chorleiter, Musikpädagogen, Herausgeber und Komponisten.</p>
--

Das liebeliche Weihnachtslied über die Nachtigall, welche zur Krippe fliegen soll, um für Jesus zu singen, ist im 17. Jahrhundert erstmals in einer Liedersammlung erschienen. Zu entdecken ist der beschwingte Satz von Willi Träder u.a. im blauen Chorbuch «ars musica» des Möseler Verlags.

Karl Kolly (1936–2012) <p>Wienachte</p> <p>Der Sensler Orgelvirtuose Karl Kolly wirkte während vieler Jahre als Musiklehrer an der Kantonsschule Wettingen und als Organist an der Stadtkirche Baden. Er gilt als einer der hervorragendsten Musiker deutschfreiburgischer Herkunft.</p>

Karl Kolly hat mehrere Gedichte des 2001 verstorbenen Bösinger Dichters und Lehrers Meinrad Schaller vertont, welcher seinerseits einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Sensler Mundartliteratur geleistet hat.

Stephen Chatman (* 1950) <p>Lullay My Liking</p> <p>Stephen Chatman gilt als einer der bedeutendsten und meistgespielten zeitgenössischen kanadischen Komponisten. Eine Zeit lang hatte er bei Karlheinz Stockhausen in Köln studiert. Bekannte Verlage wie «Oxford University Press» oder «Boosey & Hawkes» haben seine Werke verlegt.</p>
--

«Lullay» als Wort ist verwandt mit «Lullaby», dem «Wiegenlied»; als eigenständiges Wort existiert es jedoch nicht, sondern entwickelte sich wohl aus weichen Sing-Silben, welche Eltern am Bett ihrer kleinen Kinder gern benutzen.

William Walton (1902–1983) <p>What Cheer?</p> <p>Sir William Walton errang erste Aufmerksamkeit als Komponist als Sechzehnjähriger mit einem Klavierquartett. Er studierte Musik und stieg zum europaweit geschätzten Komponisten auf. In den Kriegsjahren war Walton in erster Linie mit dem Schreiben von Film- und Ballettmusik beschäftigt. Bereits 1951 schlug man ihn zum Ritter, 1968 erhielt er den «Order of Merit» verliehen.</p>
--

William Walton schrieb mehrere Carols; «What Cheer?» entstand als Auftragswerk des Verlags «Oxford University Press» für die von David Willcocks und John Rutter betreute Carols-Sammlung.
--

Morten Lauridsen (* 1943) <p>O magnum mysterium</p> <p>Der Sohn dänischer Einwanderer wuchs in Oregon auf, studierte und unterrichtete in Kalifornien und wirkte von 1994 bis 2001 als «Composer in Residence» des «Los Angeles Master Chorale». Mittlerweile lebt und komponiert Lauridsen auf Waldron Island, einer einsamen Insel im US-Bundesstaat Washington. Er gilt als einer der populärsten zeitgenössischen Komponisten Amerikas und hat für seine Vokalmusik zahlreiche Preise erhalten, darunter 2007 die «National Medal of Arts» des Weissen Hauses, die höchste Auszeichnung der US-amerikanischen Regierung für Künstlerinnen und Künstler.</p>
--